

1930

1940

1950

1960

1970

EICHHOLTZ

CHRONIK

1980

1990

2000

2010

2020



Die Firma EICHHOLTZ dankt

Liebe Kundinnen und Kunden,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Sie alle sind Teil unserer Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Seite an Seite haben wir ein Ziel: Produkte höchster Qualität.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

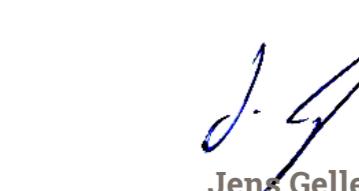
Euch, dem EICHHOLTZ-Team, gilt ein besonderes Dankeschön. Eure tolle Arbeit und Euer Engagement sind der Antrieb, das Herz dieser Firma. Gemeinsam blicken wir stolz zurück und mit Zuversicht nach vorne!



Rainer Kraupner
Gesellschafter / Berater



Franziska Kraupner
Geschäftsleitung



Jens Gelles
Geschäftsführer

1930er

Gründung von Eichholtz & Consorten: „Wir dachten: Das können wir auch!“

1932 – Hamburger Speicherstadt: Der Quartiersmann Curt Eichholtz und der Mitarbeiter einer Importfirma Oscar Kraupner schmieden im Keller der Firma „Häute und Felle, Carl Block“, St. Annenufer 2, den Plan, die Firma EICHHOLTZ & Consorten zu gründen. Sie beginnen dort auf sechs Lagerböden Nüsse, Saaten und Hülsenfrüchte maschinell zu bearbeiten. Hülsenfrüchte werden bald in großen Mengen von der Wehrmacht verlangt und müssen durch die Reinigung. 1938 wird der Betrieb um den Standort Sonninstraße 17 in Hammerbrook erweitert. Der Mitarbeiter Gustav „Guschi“ Behn wird Teilhaber. Die Firma Eichholtz & Behn entsteht.



„Die Warenbearbeitung hat von 1932 an die Firma entstehen lassen.“



Quartiersleute an der Seilwinde

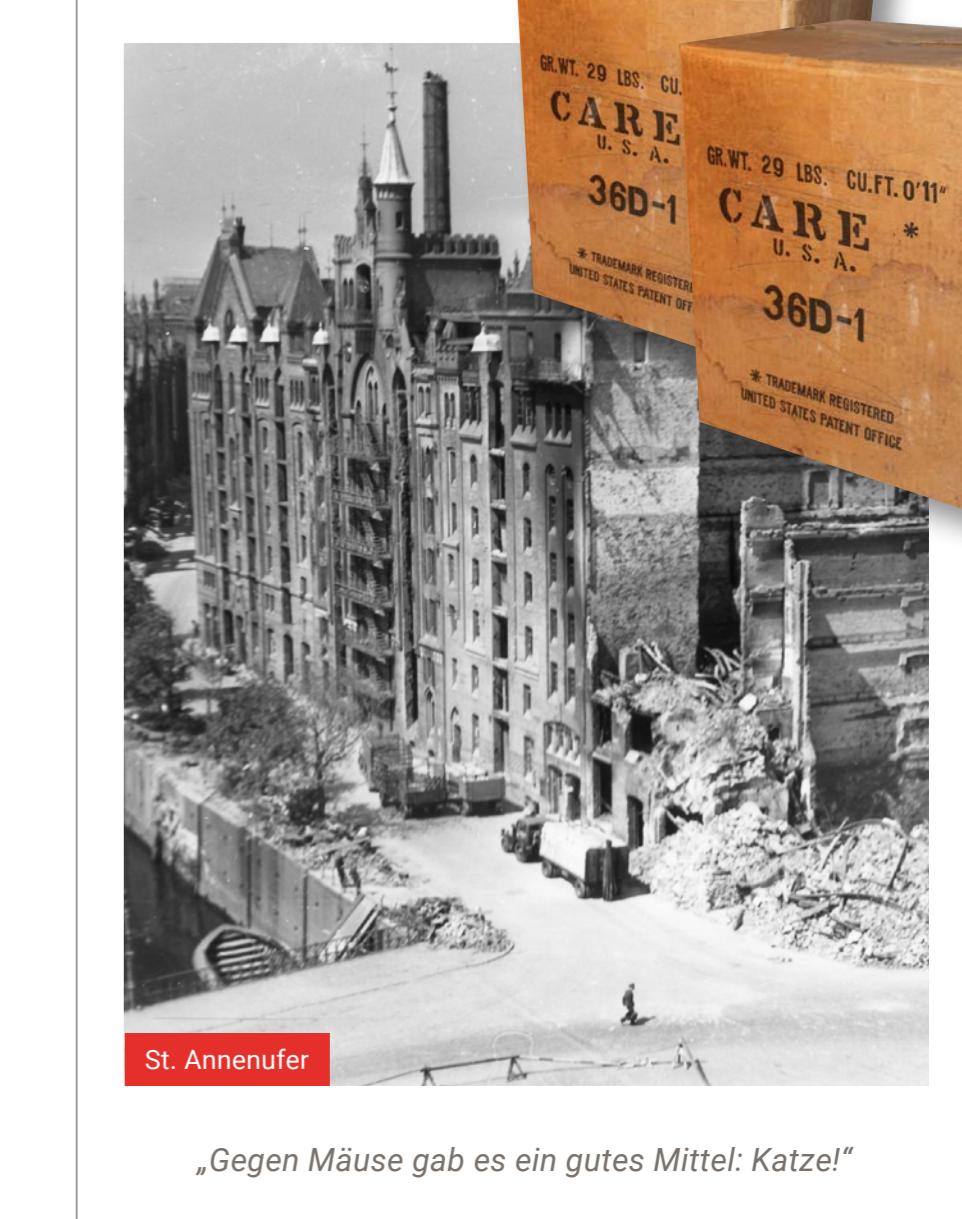
1940er

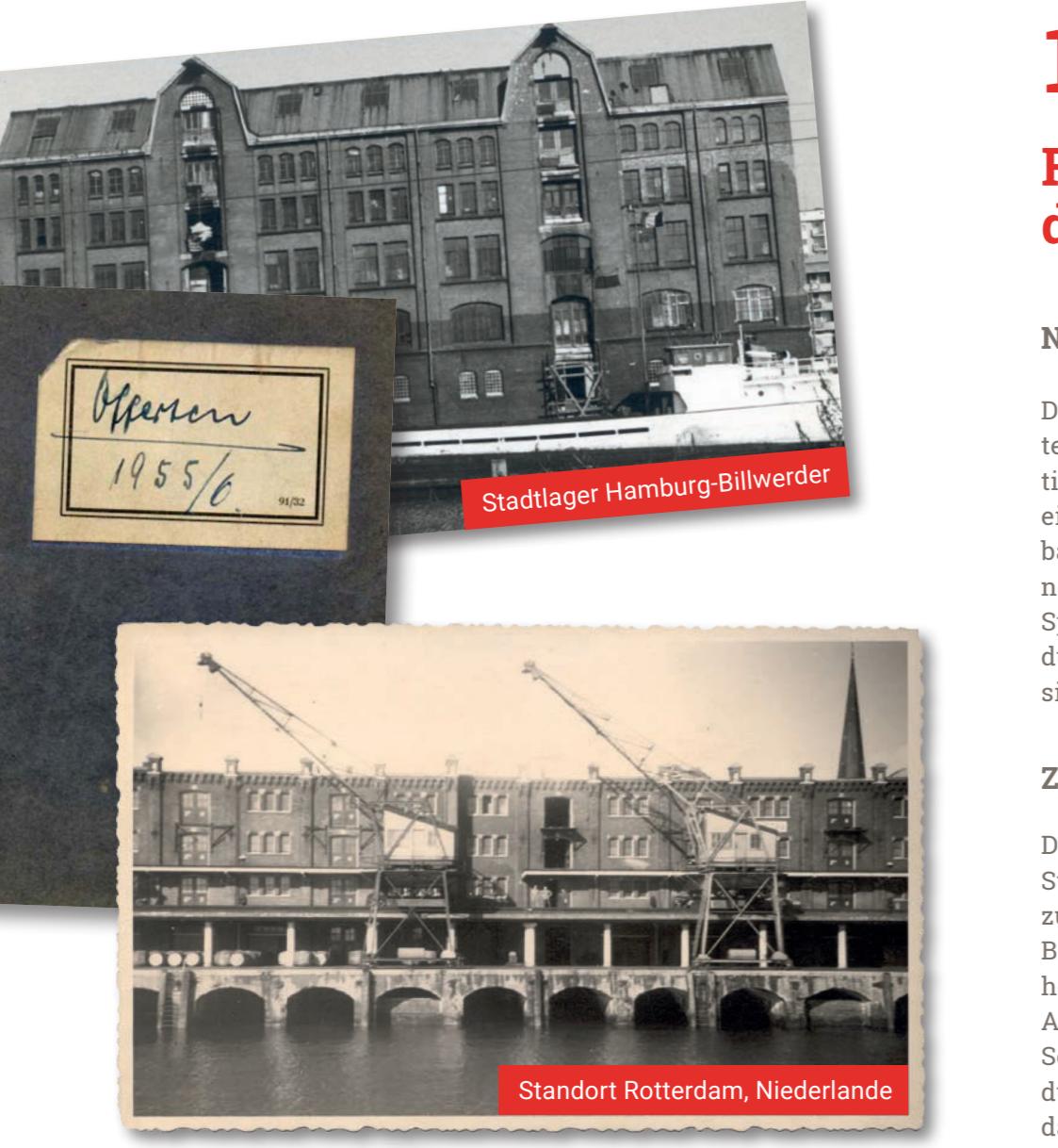
Firma EICHHOLTZ zwischen Fliegeralarm und Ungeziefer

1943/44 sind die Lagerbücher lückenhaft. Zwischen Luftangriffen und Plündерungen ist außer dem Ungeziefer fast alles weg. Der Überseehandel liegt lahm. Zeitweise kommen noch Saaten aus dem Inland in der Speicherstadt an, z.B. Rüben-, Gras- und Kleesaaten und vereinzelt werden Tabak, Heilkräuter, Eisenwaren und Chemikalien eingelagert, die vor allem zum Düngen, Desinfizieren und gegen Ungeziefer eingesetzt werden können. Im Mai 1945 kapituliert Hamburg und übergibt die Stadt kampflos der britischen Armee. Im Speicher kommt Ungewöhnliches an wie Kirschstiele und Obststeinextraktschrot. Stadt und Hafen liegen in Trümmern.

Lebertran und CARE-Pakete

Das Hammerbrooker Lagerhaus ist von Bomben zerstört, doch der Speicher am St. Annenufer steht. Nahrungsmittel werden in der Stadt offiziell nur mit Lebensmittelkarten verkauft. Im Hafen kommen Hilfsgüter und CARE-Pakete aus den USA, England und Schweden an. Die solidarische Hilfe soll in Not geratenen Familien den Glauben an eine bessere Zukunft vermitteln. Bei EICHHOLTZ werden CARE-Pakete vor allem für Wohlfahrtsorganisationen gelagert, die die Verteilung koordinieren. Es kommen Lebertran, Heringe, Schmalz und andere Dinge hinzu. Die Währungsreform 1948 und die Gründung der BRD verändern die Handelsverbindungen.





1950er

Firma EICHHOLTZ in Zeiten des Wirtschaftsaufschwungs

Neue Zeiten brauchen neue Ideen

Der Lastenausgleich für das Hammerbrooker Lager wird 1950/51 in eine gemietete Lagerfläche von 2.000 m² auf vier Etagen am Billwerder Neuer Deich investiert. In der eigenen Werkstatt können dort zwei Mitarbeiter, ein Ingenieur und ein Tischler, Sortiermaschinen selbst herstellen. Maschinenbau ist gefragt und bald gehen Aufträge anderer Firmen wie z.B. der Firma Schwartau ein. Im eigenen Betrieb werden die Maschinen laufend modernisiert und in die hölzernen Speicherböden eingebaut. Der Staub aus der Reinigungsmaschine wird einfach durch ein Rohr in die Ruine nebenan gepustet. Das Waren-Eingangsbuch füllt sich wieder.

Zweite Niederlassung Rotterdam auf Zeit

Der Nachkriegs-Weltmarkt ist zögerlich im Handel mit deutschen Firmen. Der Standort Rotterdam bietet sich an, das Lagern und Bearbeiten im großen Stil zu sichern. 1954 gründet die Firma Eichholtz die VEBERO GmbH (Veredlings Bedrijf Rotterdam). Die Teilhaber sind die Nederlandse Overzee Bank, Curt Eichholtz und Oscar Kraupner. Monatlich geht es per Auto zum Standort Rotterdam. Am Steuer - Margarethe Kraupner - ihr Mann Oscar fährt selbst nicht Auto. Für Sohn Rainer sind die Fahrten pure Abenteuer. Das Wachstum der „Knabberindustrie“ in den 1950er führt zur Spezialisierung der Firma Eichholtz & Cons. auf das Reinigen von Erdnusskernen. Anfangs per Hand-, später per Maschinenverlesung.



„Mittags holten wir unsere Aluminium-Brotdose raus und haben Stullen gegessen.“

1960er

EICHHOLTZ & CONSORIEN wird zum Familienunternehmen

Als Rainer Kraupner 1961 mit 17 Jahren seine Lehre als Speditionskaufmann im elterlichen Betrieb beginnen will, stößt er zunächst auf Widerstände. Doch bleibt hartnäckig. Seine monatliche Ausbildungsergütigung beträgt zu Anfang 50 DM und er arbeitet sich ambitioniert in die zwei Hamburger Betriebe in Billwerder Neuer Deich und in der Speicherstadt ein. Und bleibt. Ende der 1960er bemüht er sich um den Standort Bremerstraße mit zunächst 2.000 m² dann 4.000 m² Flächenlager. Ein erster Schritt weg von der traditionellen Lagerung in der Speicherstadt, wo zwischen LKW's noch immer einige Pferdefuhrwerke Waren anliefern und abholen.

„Da konnte man immer hören: Tappel, tappel, tappel, da kommt Peters & Löwenhals Kutschie über das Kopfsteinpflaster. Die hatte vier Tonnen Kaffee geladen.“



Handelsreisungs-Sortierischen

1970er:

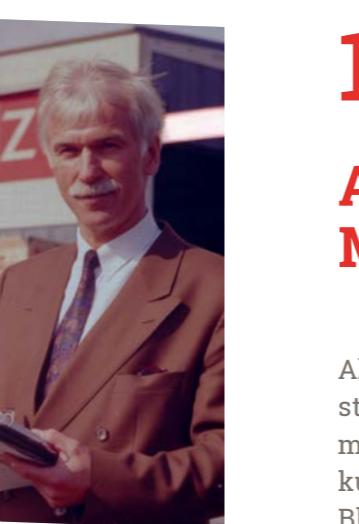
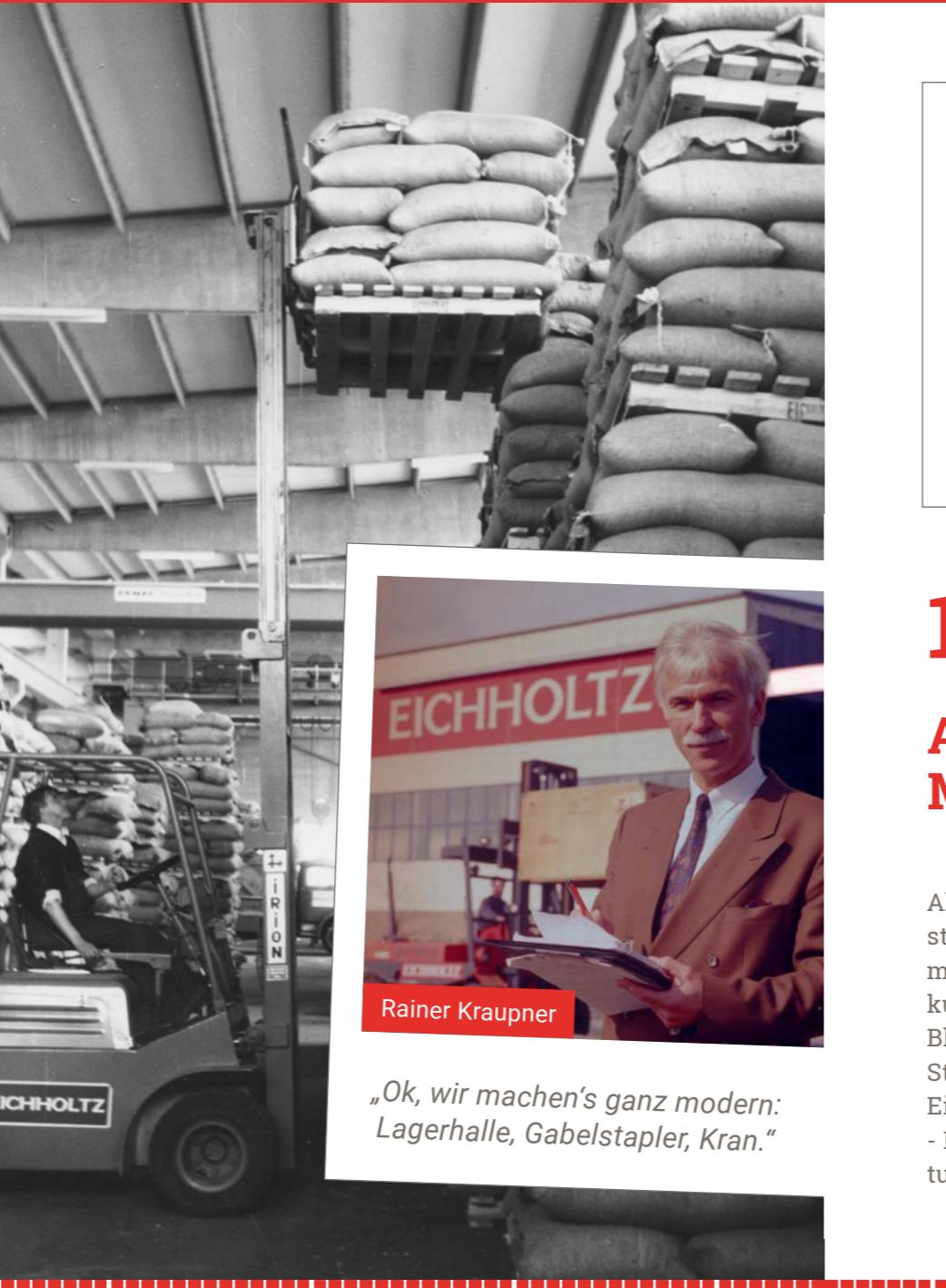
Große Schritte Richtung Zukunft

1970 wird Rainer Kraupner Gesellschafter und übernimmt die Leitung. Mit der Speicherwinde können täglich 60-80 Tonnen umgeschlagen werden. Die Containerschifffahrt gibt den neuen Rhythmus des Hafens vor. Die Firma scheut sich nicht, trotz der Warnung des Vermieters, der Hamburger Hafen & Logistik AG, die neuen Hand-Gabelstapler auf einem Speicherboden zu testen. Doch die Balken sind zu niedrig und das Gewicht mit der Ladung schnell zu schwer. Die Gabelstapler läuteten das nahe Ende des Lagerns auf den Lagerböden der Speicherstadt ein. Rainer Kraupner beschließt den nächsten Schritt zu gehen.



Standort Bredowstraße

1972 mietet Rainer Kraupner eine Fläche in der Müggenburger Straße 15 (Standort Peute) mit ca. 1.000 m², die später auf 10.000 m² erweitert wird. Dort, in dem Flächenlager außerhalb des Freihafens, kann der schnelle Umschlag von Paletten-Waren angeboten werden. Der Stammsitz für die Warenbearbeitung bleibt in der Speicherstadt. Später werden die Sortieranlagen an den Standort Peute verlagert. 1972 geht es auch privat in Richtung Zukunft. Rainer Kraupner und Cordula Cohrs heiraten. Aus dem Kaffeehandel kommend, fließt ihr Knowhow in die Firma ein und führt zu einer verstärkten Rohkaffee-Lagerung.



1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989



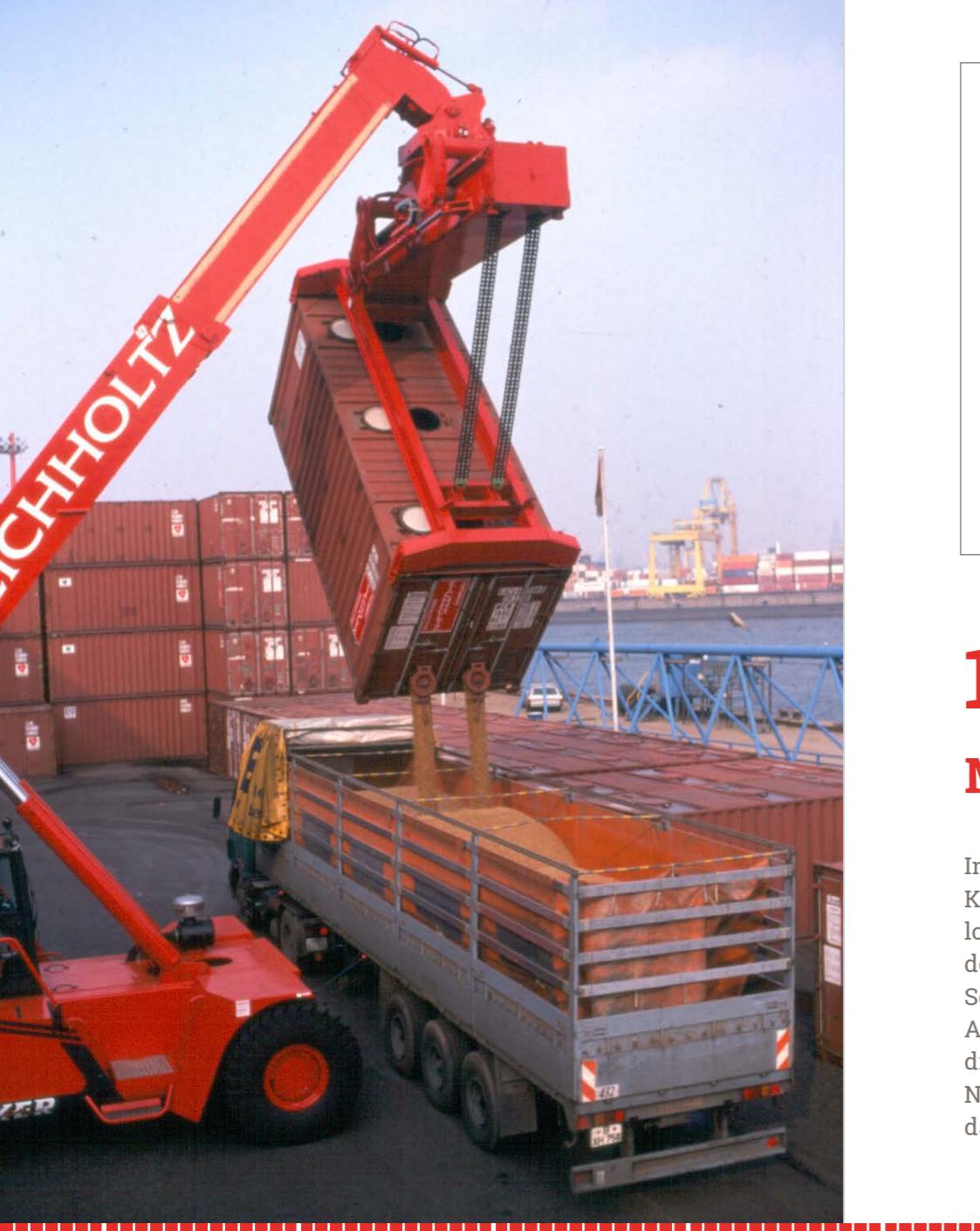
„Wir haben mehr Lust
auf etwas Neues gehabt!“

1980er:

Anpassung an veränderte Märkte und neue Technologie

Als 1988 einige Quartiersleute die Protestaktion "Kein Verkauf der Speicherstadt" starten und einen Verkauf des Areals verhindern, orientiert sich die Firma Eichholtz bereits neu. Rainer Kraupner erkennt, dass die Firma für eine zukunftsgerichtete Lagerung Flächenlager benötigt. 1989 übernimmt er die "Halle Blau" am Rosshafen-Terminal mit anfangs 30.000 m² Hallen- und Freifläche. Stetig werden die Flächen erweitert. Damit wächst auch die Kaffeelagerung. Einen Teil des alten Speichers stellt er 1988 für die Ausstellung „Speicherstadt - Baudenkmal und Arbeitsort seit 100 Jahren“ zur Verfügung, die unter der Leitung von Henning Rademacher später zum Speicherstadtmuseum avanciert.





1990er: Modernste Umschlagtechniken

In den 1990er Jahren halten modernste Großgeräte im Hafen Einzug. Rainer Kraupner ist an dieser Entwicklung maßgeblich beteiligt. Seine Idee Rohkaffee lose in Bulk-Containern zu transportieren und zu lagern, statt in Kaffeesäcken, den Container mittels Reachstacker (Container-Greifstapler) zu greifen, in Schräglage zu bringen und umzuschüttten, beschleunigt und vereinfacht die Abläufe enorm. Darauf meldet er 1992 ein Patent an. Am Rosshafen übernimmt die Firma EICHHOLTZ eine Containerfrachtstation und führt diese unter dem Namen BULCOTRANS Lagerei- und Umschlaggesellschaft mbH und erweitert damit ihr traditionelle Marktsegment um ein modernes Standbein.



„Als Quartiersmann einen eigenen Quay-Betrieb zu haben. Das ist die Krönung im Hafen. Mehr kannst du nicht werden als Quartiersmann.“

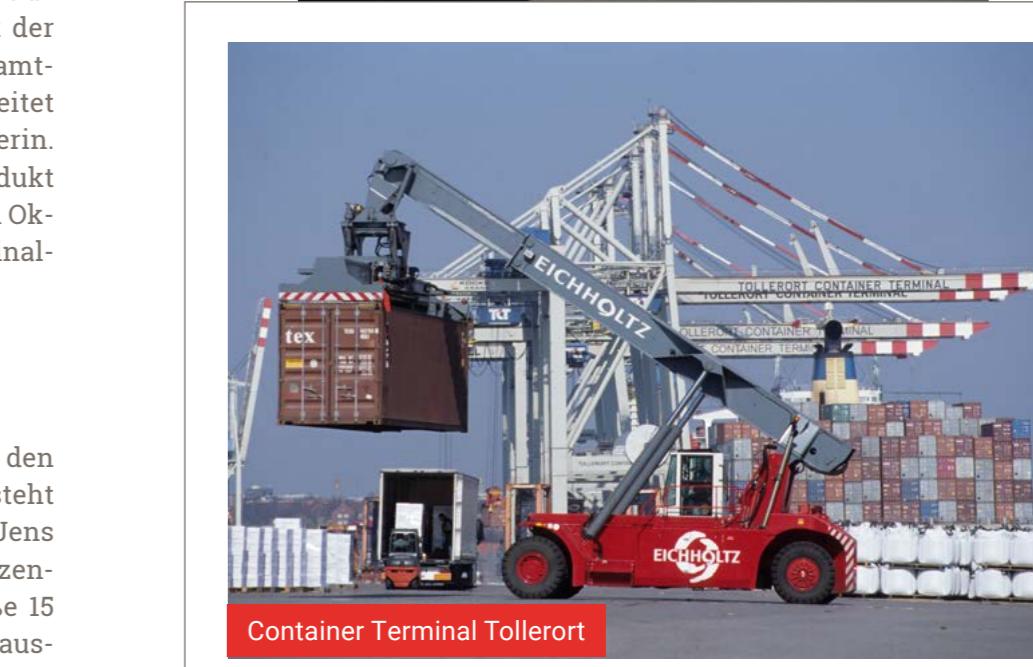
2000er:

Wo Hamburg einst Schiffe baute: Standort Rosshafen

2001 baut EICHHOLTZ am Rosshafen 20 die 10.000 m² große „Halle Grün-Gelb“ neben dem Container Terminal Tollerort (CTT). Die Firma expandiert mit der neuen, schnellen Verbindung zum Terminal somit auf ca. 100.000 m² Gesamtfläche und 120 Mitarbeitende. Die Diplomkauffrau Franziska Kraupner arbeitet ab 2003 aktiv im Unternehmen ihres Vaters mit. Später wird sie Teilhaberin. 2004 entsteht die Röstanlage für Erdnüsse. Nach der Röstung kann das Produkt direkt abgepackt werden, um es dann direkt an die Discounter zu liefern. Im Oktober 2008 wird der Standort Rosshafen zu Gunsten der HHLA Terminalerweiterung aufgegeben.

Zwei Generationen arbeiten Hand in Hand

Mit der Gründung der EICHHOLTZ GmbH 2008 übergibt Rainer Kraupner den Hauptteil der Verantwortung der neuen Generation. Mit seiner Erfahrung steht er der Geschäftsführerin Franziska Kraupner und dem Geschäftsführer Jens Gellers aber noch regelmäßig als Berater zur Seite. Das Unternehmen konzentriert sich auf seinen Standort auf der Peute an der Müggenger Straße 15 und auf seine traditionellen Fertigkeiten, die zum Unique-Selling-Point herausgearbeitet werden: Die Warenbearbeitung. Dazu investiert die Firma laufend in Modernisierung und höchste Qualitätsstandards. Anfang 2009 wird die 13.000 m³ große Kühlhalle mit einer der modernsten Kälteanlagen Europas in Betrieb genommen.



„Ein Flächenlager an seitlichem Wasser? Das war natürlich eine Sensation. Das waren Traum.“



2010er

Die Hochstapler und die Multifunktionsanlage



„Heute werden beim Entstauben riesige Filteranlagen benutzt. Eingesogene Luft kommt sauber wieder raus.“



„Die Kunden importieren, wir machen alles andere bis zum Verbraucher. Dafür ist der Quartiersmann immer dagewesen.“

Die Spezialisierung auf das Bearbeiten und der Ausbau dieses Segments bewähren sich. 2011 wird die bestehende Reinigungsanlage um eine Röntgen-Einheit zur Erkennung von Fremdkörpern erweitert. 2013 stellt der Betrieb die Gabelstapler von Diesel- auf Elektrobetrieb um. Das schont Umwelt, Waren und Gesundheit! Die Einweihung der temperaturgeführten Halle 2016 mit 12 m Deckenhöhe für die Lagerung in Racks bietet noch mehr Möglichkeiten zu stapeln. 2018 kommt die neue Schlauchbeutelmaschine dazu und kann von 1 kg bis 5 kg abpacken. Ab 2019 reinigt eine neue Multifunktionsanlage bereits beim Umsacken und weitere Komponenten (z.B. Sieben, Mischen etc.) können individuell dazugebucht werden.



„Wir haben für das Team Sommer- und Winter-Arbeitsbekleidung mit Firmenlogo. Auf Sicherheit und Corporate Identity legen wir sehr viel Wert.“

2020er

EICHHOLTZ steht für Full-Service-Logistik im Hamburger Hafen

Die „coole“ Full-Service-Logistik

Empfindliche Lebensmittelrohwaren wie Saaten, Nüsse, Trocken- und Hülsenfrüchte werden mit der gleichen Sorgfalt behandelt wie einige andere Handelswaren oder Non-Food-Artikel. Auf ca. 30.000 m³ werden Kälteanlagen mit einer präzisen Temperatursteuerung (10 bis 12 °C) und genauer Feuchtigkeitskontrolle eingesetzt. Auf über 20.000 m² Hallenfläche werden mobile Racks genutzt, um die Lagerkapazität bei Bedarf zu erweitern. Diese modernen Regalsysteme vermeiden eine Punktbelastung auf der Ware und gewähren eine verbesserte Belüftung.

Here come the WoMen in red

Das EICHHOLTZ-Team mit 40 qualifizierten Fachkräften in Lager und Verwaltung bearbeitet jährlich ca. 2.500 Container mit Rohwaren, die beispielsweise durch die Reinigungsanlage mit Farb-, Steinausleser und Metallabschneider geheir. Ein Widsichter filtert kleinste Partikel und Fasern heraus. Das Mischen, Umsacken, Bemütern, Wiegen und Etikettieren sind nur einige Serviceleistungen. Höchste Lebensmittelstandards, die Bio-, Bio-Swiss- sowie die IFS-Zertifizierung sichern die hohe Qualität im Betrieb, und eine AEO-Zulassung bei der Zollabfertigung beschleunigt die Vorgänge. Mit neuesten Technologien, traditionellen Werten und dem hervorragenden Team ist die EICHHOLTZ GmbH bereit für eine hochmoderne Zukunft.



**Die Eichholtz GmbH
steht für nachhaltige
Lebensmittelreinheit.**

Am Puls der Zeit wird unser Service
stetig weiter optimiert, um heute
und auch in Zukunft zu Produkten
höchster Qualität beizutragen.





EICHHOLTZ

Qualität, Innovation und Tradition seit 1932

EICHHOLTZ GMBH · Müggenburger Str. 7 · 20539 Hamburg · Tel: +49 40-780 946-0 · info@eichholtz.de · www.eichholtz.de

DESIGN + KONZEPT · Ina-Maria Toni · TEXT · Lydia Struck · ZITATE · Rainer Kraupner · FOTOS · Eichholtz GmbH · Speicherstadtmuseum · Museum der Arbeit (Seite 7 Gerd Mingram)